

## 850 Jahre Kloster Bronnbach

Aus dem Jahre 1153 datiert eine Urkunde des Papstes Eugen III., welche die um 1150 erfolgte Stiftung eines Zisterzienserklosters durch tauberfränkische Edelfreie im stillen unteren Taubertal bestätigte:

Als der Heilige Bernhard von Clairvaux auf seiner Pilgerreise auch in Wertheim weilte, zeigte er eines Tages nach einer Wildnis des Taubertals und sprach: „Auch dort wird ein Kloster meines Ordens gegründet werden.“ Diese Weissagung des berühmten Abtes ging noch zu seinen Lebzeiten in Erfüllung. Einige fränkische Edelleute hatten nämlich beschlossen, ein Zisterzienserkloster zu stiften, und als sie dafür in dem stillen anmutigen Taubertale einen Platz suchten, flogen plötzlich aus jener Gegend drei weiße Lerchen, ihr fröhliches Morgenlied singend, in die heiteren Lüfte empor. In dieser außerordentlichen Erscheinung erblickten die adligen Herren einen Fingerzeig Gottes und bauten an der bezeichneten Stelle die Abtei Bronnbach. Diese nahm in ihr Wappen eine der Lerchen auf, die von den Händen des Jesuskindes, das auf seiner Mutter Schoß sitzt, gehalten wird. (*Quelle: „Sagen und Geschichten aus dem Taubergrund“, Frankonia Buch Verlag*) Damit begann vor 850 Jahren die dokumentierte Geschichte des Bronnbacher Konvents.

1803 gestaltete der Reichsdeputationshauptausschluss die zerklüftete politische Landkarte Deutschlands neu. Ein Wendepunkt auch in der Geschichte des Klosters Bronnbach, das, ebenso wie zahllose andere geistliche Güter, säkularisiert wurde. Bronnbach ging in den Besitz des Hauses Löwenstein-Wertheim-Rosenberg über.

Zwischen 1986 und 1999 sind die meisten Klosterbauten gründlich instand gesetzt und zum Teil auch durch Umbau verändert worden. In den Jahren zwischen 1988 und 1991 wurde das Kircheninventar instand gesetzt, das Spital 1989-91 zum Archivbau eingerichtet und der ehemalige Rinderstall 1990-93 zum Forschungsinstitut für Glasforschung umgebaut. 1992-94 wurde der Konventbau wieder zum Kloster für eine neun- bis zwölfköpfige Ordensniederlassung umgeformt. Die große Scheune dient seit 1995 dem Wertheimer Grafschaftsmuseum als Zweigmuseum für ländliches Kulturgut, und der Josephsaal wurde als Sommerfestsaal 1995/96 renoviert. Das Refektorium und die angrenzenden Nebenräume dienen seit 1999 als ganzjähriger Veranstaltungsbereich im Kloster.

In diesem Jahr kann auf das Doppeljubiläum 600 Jahre Zisterzienserorden und 850 Jahre Liegenschaft Kloster Bronnbach zurückgeblückt werden. Im Rahmen der „Bronnbacher Kultouren 2003“ werden diese Jubiläen mit einer Vielzahl unterschiedlicher Veranstaltungen gewürdigt.



Landratsamt Main-Tauber-Kreis, Kultur/Kloster Bronnbach, Gartenstraße 1  
97941 Tauberbischofsheim, Tel.: 09341/82-331, Fax: 09341/82-394, Internet [www.kloster-bronnbach.de](http://www.kloster-bronnbach.de)